

# Jazzherbst Konstanz - das Programm der 13. Ausgabe

15.09.2012 17:13 von jazz (Kommentare: 0)

## Das Programm 17.- 20.10.2012

*Wie gewohnt bietet der alljährlich vom Jazzclub Konstanz ausgerichtete Jazzherbst ein vielfältiges und ambitioniertes Programm - einen Blick oder gar eine Reise über die Grenze der Metropolregion wert...*

Das Festivalprogramm umfasst acht Konzerte an vier Tagen. An zwei Spielstätten, dem Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster und dem K9 in der Hieronymusgasse gibt es abwechselnd ein Doppelkonzert.

Mittwoch, 17.10., wird das Festival um 20:00h im Kulturzentrum am Münster mit THREE FALL (Lutz Streun (ts, Bcl), Til Schneider (tb)) - eine kreative Nachwuchsband mit ungewöhnlicher Besetzung eröffnet: Posaune, Schlagzeug, Tenor-Saxofon bzw. Bassklarinette) Die Musik des jungen Köln/Berliner Trios ist inspiriert von Hip Hop, Funk, Ethno-Oriental, Elektro und Saxofon-Didaktik.

Nach der Pause folgt WOLLNY-HAUSMANN-STERMBERG mit dem Programm, Kindertotenlieder‘ nach Gustav Mahler (Michael Wollny (p), Ib Hausmann (cl), Guy Sternberg (electr)): eigenständige Stilisten, die auf ihrem Instrument Einzigartiges erreicht haben. Ihre Musik ist von dem geprägt, was Jazz groß macht: Innovation, Kompromisslosigkeit, Authentizität und Integrität. Sie fordern Aufmerksamkeit und bieten Musik, die unter die Haut geht.

Donnerstag, 18.10., 20:30h im K9: FREDY STUDER SOLO (Fredy Studer (dr)). Fredy Studer gilt ohne Zweifel als einer der innovativsten Drummer Europas. Seit über 50 Jahren aktiv, ist er noch immer nicht zur Ruhe gekommen und längst ein hochinteressanter Zeitzeuge der Entwicklung des Europäischen Jazz.

Danach folgt PHALL FATALE (Fredy Studer (dr, perc), Joana Aderi (voc, el), Joy Frempong (voc, smp, toys), John Edwards (db), Daniel Sailer (db, el)). Die Besetzung ist exzentrisch: zwei Kontrabässe, zwei Frauenstimmen, Elektronik und Schlagzeug. Seltsam auch das Klangbild: Die Stimmen der

Sängerinnen mischen sich mit scharfen Elektronik-Sequenzen und dem Kraftwerk von zwei Kontrabässen. Quellen der Inspiration kommen aus so unterschiedlichen Stilen wie Soul, Jazz, Rock, Elektronik und Dub. Das Ergebnis: ein eigenständiges Gesamtwerk, das sich jeder Klassifizierung entzieht.

Freitag, 19.10., 20:00h im Kulturzentrum am Münster: RIESSLER-CHARIAL (Michael Riessler (bcl), Pierre Charial (barrel organ)) - Maschine versus Blasrohr – die beiden Instrumente könnten kaum unterschiedlicher sein. Und doch ist das Zusammenspiel der Stimmen genial verwoben, von anhaltender Dynamik und von langen Spannungsbögen getragen. Welch ein Unterschied zwischen Hinterhof-Drehorgeln und Charials Präzisionsmaschine mit ihren kunstvoll gestanzten Lochplatten! Beide Musiker beziehen sich auf historische Stile und Neue Musik. Anklänge auf Stücke von Mozart, Haydn, Ligety, Boulez sind nicht zufällig. Charial entlockt seinem lochkartengesteuerten Instrument ein bizarres Feuerwerk von Klängen und Soundcollagen.

Es folgt MICHAEL RIESSLER BIG CIRCLE (Michael Riessler (bcl), Andreas Unterreiner (tp), Johannes Schneider (tp), Max Merseny (sax), Peter Palmer (tb), Peter Laib (tb), Pierre Charial (barrel organ), Manuel Orza (b), Robby Ameen (dr), Stefanie Lottermoser (sax)) - Großorchestrale Dynamik, Furiose Bläasersätze und, zum Kontrast, das Schlagzeug. Dazu die Orgel, stets das objektive Zeitmaß markierend. Das Ganze: eine orchestrale Mischform, in der ältere Formen aus der Musikgeschichte mit improvisatorischen Mitteln wieder aufgenommen und weiterentwickelt werden.

Samstag, 20.10., 20:00h im Kulturzentrum am Münster Rabbit Rabbit (Carla Kihlstedt (voice, viol), Matthias Bossi (dr, percussion, Keyb, voc, b-harm)) - „Rabbit Rabbit“ steht für ein phantastisches Glücksversprechen. Bizarr auch die Musik. Sie soll auf Liebe zum Kunstlied, Folk, Industrial-Musik, Improvisation und zu herzerreißenden Balladen basieren. Entsprechend schillernd die Stilistik: minimalistisch und intim, rau und schön, sparsam und üppig, fröhlich und voller Pathos.

Das Festival-Finale mit Manfred Bründl Silent Bass (Rainer Böhm (p), Hugo Read (b), Manfred Bründl (b), Jonas Burgwinkel (dr)) - Die Klangatmosphäre der aufregenden sechziger Jahre schimmert durch jedes Arrangement. Die Arrangements stehen in einem eigenen klangvollen musikalischen Zusammenhang. Manfred Bründls traditionelles Moment: die Inspiration und der Respekt zu früheren Musikern, speziell Peter Trunk. Sein Konzept ist jedoch zeitgenössisch.

Weitere Informationen: <http://www.jazzclub-konstanz.de>

**Einen Kommentar schreiben**